Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09296141

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Karl-Liebknecht-Straße 30 (bei)

Gem. * Fl-stck. * Flur Leipzig * 909/2

Bauwerksname Heinrich-Heine-Denkmal

Kurzcharakteristik

Denkmal für Heinrich Heine; schlichte Granitstele für den Dichter Heinrich Heine (1797-1856), im Garten des Volkshauses 1947 aufgestellt (Initiator: Erich Schilling, Arbeiter und Gewerkschafter), kulturgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts bestand der Wunsch, dem bedeutenden deutschen Dichter Heinrich Heine ein Denkmal im Umfeld des 1905 bis 1906 nach Plänen von Architekt Oscar Schade erbauten Leipziger Gewerkschaftshauses zu errichten. Die Idee für eine Würdigung keimte im Kreis junger Arbeiter, die Bildungskurse im Volkshaus Leipzig besuchten. Jedoch, erst 1947 konnte dem von den Nazis verfemten Dichter ein solches Denkmal gewidmet werden; die Einweihung erfolgte am 13. Dezember 1947. Anlass und Zeitpunkt für die Aufstellung waren mit dem 150. Geburtstag des Schriftstellers und Journalisten gegeben (13.12.1797 in Düsseldorf). Unterstützung erfuhr die Gruppe Leipziger Bürger und Gewerkschaftsmitglieder durch den Architekten und Stadtbaurat Walther Beyer. Steinmetzmeister Arno Scheunert übernahm die Ausführung der zwei Meter hohen Stele aus rotem Granit, deren Gestaltung Bildhauer Wilhelm Andreas und der Architekt Franz Herbst verantworteten. Stifter des Steines war der Metallarbeiter, Sozialdemokrat und Gewerkschaftsfunktionär Erich Schilling, der durch die Nationalsozialisten ins Konzentrationslager Buchenwald verschleppt worden war. Nach Kriegsende setzte er sich für den Aufbau demokratischer Gewerkschaften und den neuerlichen Wiederaufbau des beschädigten Leipziger Volkshauses ein. Schilling floh, wegen seiner sozialdemokratischen Gesinnung wiederum verfemt, 1953 nach Westberlin und arbeitete später als Leiter des Berliner Büros des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften. Er starb 1962. Das Denkmal wurde bereits 1948 zeitweilig eingehaust, später eingelagert und erst nach der politischen Wende wieder aufgestellt. Das Material des Steins von 1947 zeigt eine Zweitverwendung: der Granit stammt vom abgebrochenen Siegesdenkmal, ehemals an der Nordseite auf dem Leipziger Markt aufgestellt. Geschichts- und Erinnerungswert, Zeugnis für den künstlerischen und freiheitlichen Aufbruch der Zivilgesellschaft unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg. LfD/2020

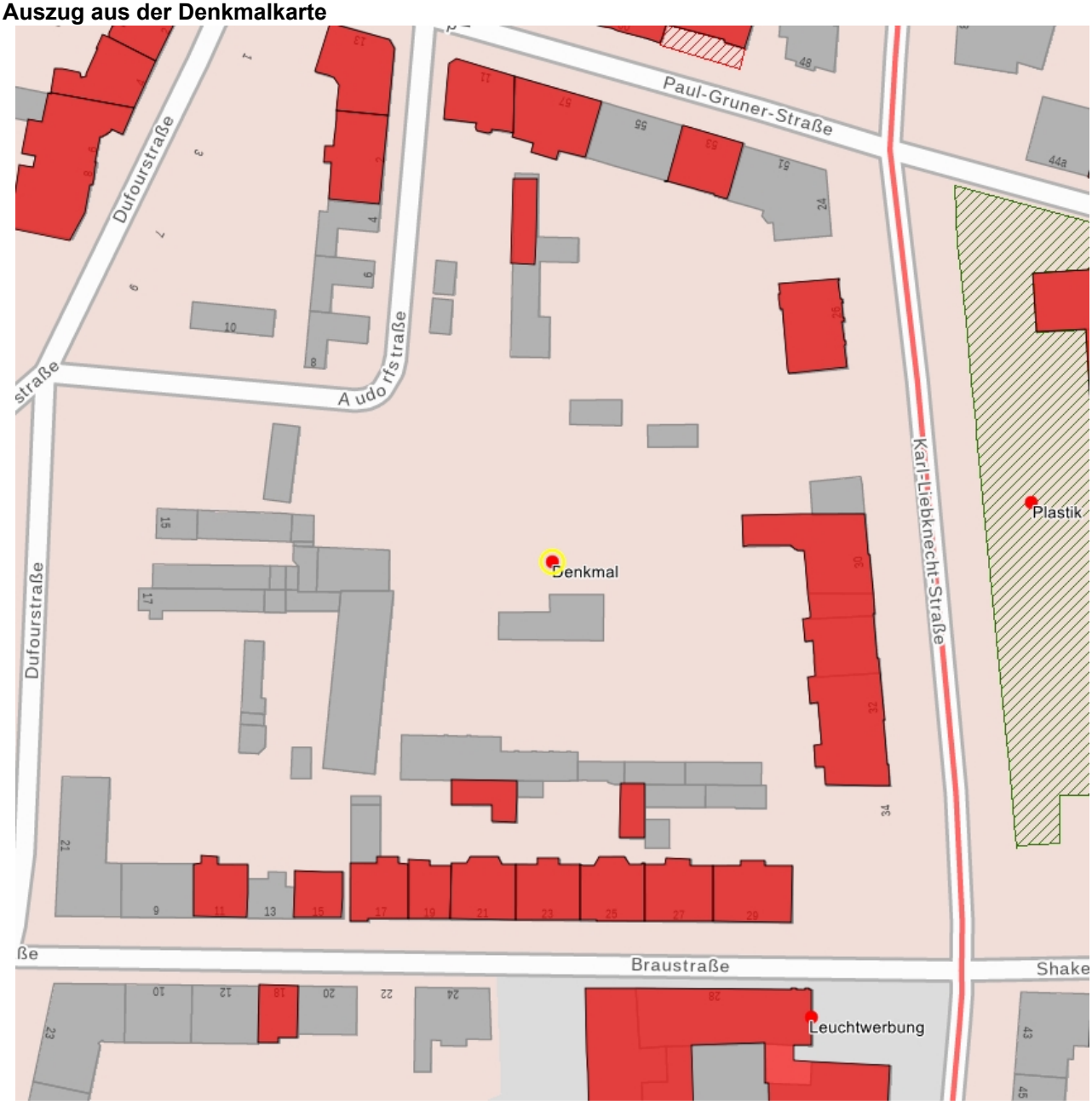
Datierung bez. 1947 (Denkmal)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09296141 A**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Härtrich, Diana
Beschreibung	Denkmal

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.